

Werkbund konsultierten Institutionen wirksam. Hervorzuheben ist neben der intensiven Bautätigkeit und Gestaltungsarbeit aller seiner Mitglieder die Inanspruchnahme des Werkbundpräsidenten Prof. Wolfgang von Wersin durch eine Reihe von deutschen und österreichischen Industrieunternehmen und die Konsulententätigkeit unseres Mitgliedes Ing. Architekt Fritz Goffizer bei der Kammer der gewerblichen Wirtschaft (Wirtschaftsförderungs-Institut). Ausstellungen, die das Wirtschaftsförderungs-Institut 1956 veranstaltete („Textilien im Wohnraum“, „Werkform am Bau“), brachten die durch F. Goffizer vertretene Werkbundlinie klar zum Ausdruck. Auch die Ausstellung der österreichischen Heimatwerke „Volkskunst und Handwerk der Gegenwart in Österreich“ wurde nach Werkbundgrundsätzen gestaltet und vom Werkbund durch eine namhafte Beihilfe gefördert. In der engen Zusammenarbeit des wirtschaftlich bedeutendsten Ausstellungsinstitutes im Lande ist eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die Verbreitung des Werkbund-Gedankens in Oberösterreich geschaffen worden.

Im Zusammenwirken mit dem Wirtschaftsförderungs-Institut veranstaltete der Werkbund am 22. November einen sehr gut besuchten Diskussionsabend über Gestaltungsfragen.

An Stelle des Berichterstatters, der weiterhin die Vertretung des Vorsitzenden beibehielt, übernahm Dipl.-Arch. Hans Dittenberger die Geschäftsführung des OÖ. Werkbundes.

Dr. Franz Lipp.

### Oberösterreichisches Heimatwerk.

Im Juni veranstaltete das OÖ. Heimatwerk einen öffentlich ausgeschriebenen Wettbewerb „das gute oberösterreichische Reiseandenken“, der sich einer regen Beteiligung erfreute. Unter den mehr als 350 Einsendungen konnten einige als brauchbare Anregungen verwertet werden.

Sonst stand das Jahr 1956 im Zeichen der Vorbereitung und Durchführung der großen gesamtösterreichischen Heimatwerk-Ausstellung „Volkskunst und Handwerk der Gegenwart in Österreich“, die in den Händen des Berichterstatters lag. Seit 1890 war eine Zusammenschau gegenwärtiger österreichischer Handwerks- und Volkskunst nicht mehr versucht worden. Eine solche war daher sowohl als Bestandsaufnahme, als auch als Anregung und Vorbild schon längst geboten. Veranstalter war das „Kuratorium Österreichisches Heimatwerk“, der Verband der Heimatwerke in den Bundesländern. Die Vorbereitung der Ausstellung, die von Ministerien und Körperschaften gefördert wurde, machte u. a. wiederholte Bereisungen der Bundesländer notwendig. Am 15. Dezember wurde sie in den Räumen der oö. Handelskammer durch Landeshauptmann Doktor Gleißner im Beisein zahlreicher Vertreter von Ministerien und Körperschaften sowie der Vertreter der Bundesländer und Heimatwerke er-

öffnet. Die Ausstellung war bis zum 6. Jänner 1957 geöffnet und fand bei den zahlreichen Besuchern lebhafteste Zustimmung.

Zum Anlaß der Ausstellung erschien vom Berichterstatter ein kurzgefaßtes Handbuch „Volkskunst und Handwerk der Gegenwart in Österreich“. (80 Seiten, 24 Tafeln und zahlreiche Textabb.)

Dr. Franz Lipp.

## 6. Waffensammlung.

Da sich der größte Teil der Waffensammlung wegen Platzmangels immer noch in kaum zugänglichen Depots befindet, konnte mit der bereits längst fälligen Überprüfung und Konservierung der Bestände auch im Jahre 1956 nicht begonnen werden. Die vom Heeresgeschichtlichen Museum in Wien im Jahre 1945 in den Depots des OÖ. Landesmuseums eingelagerten neun Kisten moderner Militärwaffen wurden an dieses wieder zurückgestellt.

Die Bundespolizeidirektion Linz übergab eine größere Anzahl Säbel und Degen sowie ein Radschloßgewehr, die auf Grund des von den Besatzungsmächten erlassenen Waffenablieferungsbefehles aufgesammelt worden waren. Herr Karl Leithenmayr, Kremsmünster Nr. 61, spendete eine schöne Schnappschloßpistole des 17. Jahrhunderts, die derzeit in der Waffensammlung des Kunsthistorischen Museums in Wien restauriert wird.

Josef Reitinge r

## 7. Abteilung für Biologie.

### 1. Allgemeiner Abteilungsbericht

Im Jahre 1956 wurden wegen Überfüllung aus dem Hause in das Depot in der Tillysburg geschafft: die Holz-, Getreide-, Früchte-, Samen- und Drogen-Sammlung, ferner der Fundus an Ausstellungsbildern (aus dem Notdepot im 1. Stock des Hauses); sodann ein großer Teil der in den letzten Jahren durch eigene Grabungen vermehrten anthropologischen Bestände (aus dem Notdepot im 2. St. des Hauses). Die Dankbarkeit für den Besitz der Depoträume in der 15 km entfernten Tillysburg kann nicht über die durch diese Entfernung stark herabgesetzte Benützbarkeit der dorthin verlagerten Sammlungen hinweghelfen. Im Herbst 1956 mußten in den Depoträumen des 1. Stockes der Tillysburg umfangreiche Fraßschäden im Holze der Fußböden und Wandvertäfelungen festgestellt werden. Der Unterzeichnete hat dies der Direktion gemeldet und um Vergasung gebeten, die für das Frühjahr 1957 zugesagt worden ist.

An Ausstellungen lief noch bis zum 2. Februar 1956 die im Vorjahre erwähnte „Zur Pflanzensoziologie der Kronau bei Enns“. Eben-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [102](#)

Autor(en)/Author(s): Lipp Franz Carl

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Volkskunde-Abteilung Oberösterreichisches Heimatwerk. 29-30](#)